

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Eintragsgebühr die Blatt-
Geldm. Stelle oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Anzeigen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintreffen,
finden in der Tags-darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 Kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 Kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

No 64.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 30. Mai 1872.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oberamt Waiblingen.

An die Ortschaftschulbehörden, Stiftungs- und Gemeinderäthe.

Dieselben werden unter Hinweisung auf das Gesetz vom 18. April 1872, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Volksschulen vom 25. Mai 1865, Reg.-Bl. S. 167., und die Instruktion zu Vollziehung dieses Gesetzes vom 23. Mai 1872, Staatsanzeiger S. 855, aufgefordert:

- 1) unverweilt die in §. 7 der Instruktion vorgeschriebene tabellarische Uebersicht der Organisation ihrer Schulen (wozu gedruckte Tabellen bei dem Buchdruckereibesitzer W. Kohlhammer in Stuttgart zu haben sind) anzulegen und auszufüllen,
- 2) zu diesem Zweck ohne Verzug die erforderlichen Beschlüsse des Gemeinde- und Stiftungsraths (unter Zustimmung des Bürgerausschusses) herbeizuführen und
- 3) so bald als möglich, jeden Falls aber längstens bis zum 23. Juni d. J.,
 - a. die tabellarischen Uebersichten (ad 1.)
 - b. die gefaßten Beschlüsse (ad 2.)
 - c. die Kompetenzbeschreibungen, nebst etwaigen weiteren Actenstücken

hierher vorzulegen.

4) Einleitung zu treffen, daß nach Maßgabe des Art. 7. des Gesetzes und §. 7. Abs. 4. der Instruktion den am 1. Jan. d. J. im Dienst gewesenen Lehrern unverzüglich die erste Quartallrate der Zulage und wo keine besonderen Anstände sich ergeben haben — ohne die Genehmigung Seitens der Oberschulbehörden abzuwarten ausbezahlt, in etwaigen Anstandsfallen aber wenigstens eine Abschlagszahlung bis zum unbestrittenen Betrag der Aufbesserung geleistet wird.

Was in dieser Beziehung geschehen, hat das Schultheißenamt jeder Gemeinde binnen 14 Tagen zu berichten. Von den Ortsbehörden wird eine beschleunigte und genaue Besorgung dieses Geschäfts erwartet.

Waiblingen am 27. Mai 1872. R. gem. Oberamt in Schulfachen. Schöpfer. Führer, Stellverttr.

Waiblingen.

Die Gemeindepflegen

werden ersucht, die Steuer-Lieferungsscheine pr. 1871/72 in Halbe einzusenden, damit die von der Amtspflege geleisteten Vorschüsse dafür nachgetragen werden können.

Der Abrechnung steht jetzt nichts mehr im Wege, sie soll im Monat Juni beendigt werden.

Den 28. Mai 1872.

Amtspflege:
Steinbuch.

Hertigkofen,

Schultheißenamt Spreitbach,
Oberamt G m ü n d.
Der Unterzeichnete hat eine Partie
5 Meß eichene Glanzrinde, und
1 Meß Sichtenrinde
zu verkaufen und kann jeden Tag
mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 28. Mai 1872.

Fidelius Fischer.

Neustädter Mühle.

Der Unterzeichnete hat ungefähr 2 Mor-
gen Heugras in den Waasengärten bei
Waiblingen zu verkaufen.
Mühlbesitzer Lorenz.

Waiblingen.

Guts-Verkauf.

Herr Dr. Weyher ist willens
3 $\frac{1}{2}$ Morg. 14 Rth. Acker und
Baumgut im Schüttelgraben
in Theilen oder im Ganzen zu ver-
kaufen.

Ferner kommt zum Verkauf der
Futterertrag von
3 $\frac{1}{2}$ Morg. 43 Rth. beim neuen
Kirchhof.

Sollte bei obigem Gut kein Kauf
erzielt werden, so kommt der Futter-
ertrag zum Verkauf, wozu Lieb-
haber bis

Freitag den 31. d. M.

Abends 5 Uhr

zu Bäcker Kaufmann freundlich
eingeladen sind.

Im Auftrage:
G. Rth. Fischer.

Rommelshausen:
Einen noch in gutem Zustand
befindlichen, spännigen Wagen
mit eisernen Achsen und eisener
Mücke sammt Heuleitern, habe ich zu ver-
kaufen oder umzutauschen gegen einen
kleineren Wagen.

Philipp Schöb, J. d. E.

Waiblingen:
Den Ertrag von 2 Viertel Heu-
gras hat zu verpachten.

Johannes Kuppinger.

Waiblingen. Photographie.

In Folge immer verbesserter Einrichtung bin ich im Stande tadellose Bilder in jeder Größe von unübertrefflicher Reinheit und Zartheit des Tones liefern zu können und bitte um gütigen Zuspruch. Alle meine werthen früheren Kunden erhalten bei Bedarf eine neue Gratisaufnahme.

Ergebenst

Aug. Esenwein, Maler und Photograph.

Die Dinkelsbühler Verloofung

wird am 16.—18. Juli 1872 vorgenommen und erstreckt sich auf Zug- und Reitpferde, Ochsen, Kühe, Kalbeln, Schafe, Hammel, Gaisen, Wägen, verbesserte landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Stockuhren, Regulateurs, goldene und silberne Uhren, goldene u. silberne Ketten, verschiedene silberne Geräthe, fein vergoldete Salon-Spiegel, große Salondecken, wollene Reisedecken, feine Möbel-Garnituren, Sekretäre, polirte Commoden, Tische, Fauteuils, silberplattirte Pferdgeschirre, feine Reitzäume, elegante Reisekoffer, seidene und andere Regenschirme, Kaffee-Service zc. zc. Der Preis eines Looses beträgt 30 Kreuzer. Auf 10 Loose wird ein Freiloose gegeben. Dinkelsbühl im April 1872.

Das Verloofungs-Comité.

Waiblingen.
Den Ertrag von 3 Morgen Heu-
gras hat zu verkaufen.

G. Im. Kauffmann.

Waiblingen.
2 1/2 Viertel ewigen Klee ist auf
den ganzen Sommer zu verpachten.
Von wem? sagt die Redaction.

Göppingen.

Bestellungen

auf
Burgauer Torf.

sowie auch Schemmerberger, in
Wagenladungen nimmt entgegen und
sichert billige Preise zu.

W. Sabfast,
Güterhalle.

Waiblingen

Deutscher Krieger-Verein.

Unserer Vereinskasse sind wieder
weitere Beiträge zugeflossen: von H.
Hertneck, Mehger 1 fl. 10 kr., H.
Schmid, Schlosser 30 kr., H. Rfm.
Sirt, sen. 2 fl., H. Chr. Herzog,
Seifens. 4 Sechsbäcker, H. J. H.
Kothg. 1 fl., H. Werkmeister Wälde
2 fl. wofür wir von Herzen danken.

Samstag den 1. Juni Abends 8
Uhr monatliche Hauptversammlung
im Vereinslocal. Zahlreiches Er-
scheinen erwartet.
der Ausschuß.

Steinreinach.

Christoph Lauer hat ein starkes,
wenig gebrauchtes Handwägele zu ver-
kaufen.

Die R. F. Buck'sche Buchdruckerei

in Waiblingen

empfehl't sich zur Aufertigung von Druckarbeiten aller Art, als:

Formulare für sämtliche
Beamtungen,
Brochüren,
Circuläre,
Preis-Courante,

Rechnungen,
Hochzeitgedichte,
Leichentexte,
Anschlagzettel,
Grabreden u. s. w.

Schnelle und reelle Bedienung wird zugesichert.

Tages-Neuigkeiten.

Waiblingen. Warum ist denn der Gewerbe-
Verein, der doch diesen Winter so manches Unterhaltende
und Belehrende bot, so ganz verstummt? Es gäbe gewiß
mancherlei zu besprechen; auch sind, so viel der Einsender weiß,
die Neuwahlen für dieses Jahr noch nicht vorgekommen. Da
wäre doch eine Versammlung am Plage! Ein Mitglied.

Waiblingen, 29. Mai. Nach einer Bekanntmachung
der K. Postdirektion in Stuttgart vom 28. Mai sind in Folge
des am 1. Juni in Wirksamkeit tretenden Eisenbahnfahrplans
für den Sommerdienst 1872 die Postverbindungen des Landes
neu regulirt worden. Der Kurs der Personen- u. Posten ist
aus der, bei jeder Postanstalt am Schalter angeschlagenen
Uebersicht über die „K. württemb. Postverbindungen vom 1.
Juni 1872 an“ ersichtlich. Es wird besonders darauf auf-
merksam gemacht, daß außer den aus dieser Uebersicht her-

vorgehenden veränderten Kurszeiten seither bestandener Post-
verbindungen — vom 1. Juni d. J. an mit den ebenfalls
dort ersichtlichen Zeiten unter anderen neu eingeführt
wird: fünfte tägliche Personen-Postfahrten zwischen Badnang
und Waiblingen über Winnenden.

Waiblingen, 29. Mai. Am 1. Juni tritt auf den
K. württemb. Staatsbahnen ein Sommerfahrplan
in Wirksamkeit. Auf der Remsthalbahn sind zwei Züge ver-
ändert worden. Der Abendzug in der Richtung nach Stutt-
gart geht statt 7 Uhr 53 Min. um 7 Uhr 40 Min. hier ab.
Der Nachmittagszug in der Richtung nach Nördlingen geht
statt 2 Uhr 31 Min. um 2 Uhr 28 Min. von hier ab. In
der Richtung nach Nördlingen gehen 5 Züge hier ab: um
5 Uhr 17 Min., 10 Uhr 53 Min., 2 Uhr 28 Min., 6 Uhr
5 Min., 8 Uhr 9 Min. In der Richtung nach Stuttgart
gehen 6 Züge hier ab: um 6 Uhr 53 Min., 9 Uhr, 11 Uhr
27 Min., 3 Uhr 34 Min., 7 Uhr 40 Min., 10 Uhr 30 M.
Die Anschlüsse sind entsprechend verändert.

— Nachdem die Geschäfts- und Reisepläne für die Kgl. Depart.-Ersatz-Kommiss. bestätigt worden sind, findet am 24. Juni die Vorstellung der Militärpflichtigen vor die Depart.-Ersatz-Kommiss. im Aushebungsbezirk Waiblingen statt.

Stuttgart, 27. Mai. Am 3. März 1856 saßen in einer Restauration in der Brunnenstraße um einen runden Tisch versammelt, 17. Männer. Angesichts der noch nicht ganz überwundenen schwierigen Geld- und Verkehrs-Verhältnisse, wie sie sich von 1848 gestaltet, gedachten sie, auf dem Wege der Selbsthilfe Mittel und Wege zu finden, um bei der Wiederkehr ähnlicher Verhältnisse gegen die schlimmen Folgen gewappnet dazustehen. Unter der Leitung des verstorbenen Rechtsk. Höpfer gründeten jene 17. Männer die Handwerkerbank Stuttgart. Keiner dieser Männer hatte eine Ahnung von der Wichtigkeit des unternommenen Schrittes. So bescheiden war die Auffassung, daß nur ein Mitglied die Hoffnung auszusprechen wagte, nach etwa 3 Jahren könnte man es zu einem Umsatze von 100,000 fl. bringen, eine Ansicht, die um ihrer Kühnheit willen auch nicht den geringsten Anklang fand. Der Urheber jener Neukerung wurde zum Kassier gewählt und ist heute noch Direktor der Bank. Diese gedieh bis zur Stunde über alle Erwartung; schon im zweiten Jahre wurde eine Viertel-Million umgesetzt, im 7. Jahre überstieg der Umsatz eine Million Gulden und gestern Abend wurde der Generalversammlung ein Rechenschaftsbericht vorgelegt, nach welchem der Umsatz im 16. Betriebsjahre, im Jahre 1871, die Summe von 20,545,786 fl. betragen hat. Die Bank, deren Mitgliederzahl auf 2105 gestiegen ist, arbeitet jetzt mit einem eigenen Vermögen von 618,978 fl. 29 kr., darunter 21,118 fl. 36 kr. Reservesfonds. Die Bank ist von dem Kredit, den sie in den Augen der Kapitalisten genießt, so fest überzeugt, daß sie der Generalversammlung den Vorschlag machen konnte, den Zinsfuß für Anlehen Dritter von 5 auf $4\frac{1}{2}\%$ herabzusetzen. Im Laufe des letzten Jahres wurden der Bank 1,117,685 fl. 54 kr. Anlehen entgegengebracht. Oberster Grundsatz der Verwaltung ist: den Mitgliedern billiges Geld zu verschaffen. Daher nur eine Dividende von 28,245 fl., was einer Verzinsung der Mitglieder-Anteile von 6% gleich kommt.

— Mit dem 1. Juni l. J. tritt ein Nachtrag zum süddeutschen Verbandsgütertarif v. 1. Juli 1870 ins Leben. Derselbe enthält direkte Frachtsätze für die Beförderung von Getreide und Körnerfrüchten; Hirse und Hülsenfrüchten; Mühlenfabrikaten und Oelfabriken in ganzen Wagenladungen im Verkehr zwischen Stationen der Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen einer- und Stationen der würtemb., bayr. Staats- und Ost-, der böhm. West-, Kaiserin Elisabeth- und österreich. Südbahn, sowie den öst. Staatsbahnen (nördl., südöstl. und Wien Neuzöngler Linie) andererseits.

Stuttgart, 28. Mai. Die heute ausgegebene Nr. 19 des Regierungsblattes enthält die vom Ministerium des Kirchen- und Schulwesens erlassene Instruktion zu Vollziehung des Gesetzes vom 18. April 1872, die Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über die Volksschulen vom 25. Mai 1865 betreffend; ferner eine Verfügung des Finanzministeriums, betreffend eine Aenderung in der Eintheilung der Umgeldskommissariate.

Stuttgart, 25. Mai. Gestern ist auf hiesigem Rathhause über 64 Liegenschaftsverkäufe erkannt worden, wobei sich ein Gesamtverkaufswert von 933,209 fl. 14 kr. ergab, wofür 10,235 fl. 47 kr. an Accise zu entrichten waren. Der höchste Kauf war in dieser Woche 100,000 fl. für das Kaufmann-Stammback'sche Haus, bei der Stiftskirche an den früheren Cafetier Kober, und die Allgemeine Baugesellschaft verkaufte für 84,000 fl. vier Bauplätze im mittleren Glingenberg an Baunternehmer.

Aus **Nottenburg, 26. Mai**, berichtet das „Deutsche Volksblatt“ über die dortige Ueberschwemmung: „Wir haben eine Nacht voll Angst und Schrecken hinter uns und können nun, seit es Tag geworden, den angerichteten Schaden in seiner ganzen Größe übersehen. Der gestrige Morgen schon brachte ein heftiges Gewitter mit starkem Regenguß. Der erste Blitz desselben schlug in den Kamin eines Hauses bei der obern Brücke, ohne jedoch Beschädigung zu verursachen. In Folge des ununterbrochenen Regens hatte der Neckar gestern Abend

bereits eine ansehnliche Höhe erreicht. Unglücklicherweise lagen etwas oberhalb der Stadt drei Flöße angelegt, die zwar mit aller Sorgfalt und Anstrengung besetzt worden waren, allein gegen 11 Uhr begannen sie zu reißen und sich theilweise quer vor die obere Brücke zu legen. Bald sank dieselbe mit furchtbarem Krachen zusammen und verschwand in den Wellen. Nun begann die gleiche Gefahr für die untere Brücke, sie hielt zwar einige Zeit Stand, weßhalb das Wasser sich anstaute und mit tobender Schnelligkeit in den untern Thinger Stadttheil ergoß; so daß hier eine allgemeine Flucht und Verwirrung begann; aber bald stürzte die zweite Brücke gleichfalls mit mächtiger Erschütterung zusammen. Auf dem linken Ufer sind beide Brücken wie weggerafft; auf Thinger Seite sind je noch zwei Joche stehen geblieben. Das untere Wehr dagegen hat verhältnißmäßig wenig Schaden gelitten. Seit 7 Uhr Morgens ist das Wasser in raschem Sinken begriffen. Der Verkehr zwischen beiden Stadttheilen ist bis jetzt nur über die Eisenbahnbrücke und Karchweil möglich. Der Schaden ist um so größer, als beide Brücken erst vor etwa 2 Jahren, die obere auf Staatskosten, die untere aus Gemeindegeldern mit beträchtlichem Aufwande ausbeßert worden sind. Der Wasserstand überhaupt hat annähernd die gleiche Höhe erreicht, wie bei der Ueberschwemmung 1849.

Von **Sorb, 26. Mai**, schreibt man dem „Schw. M.“: In Folge unaufhörlichen Regens trat heute Nacht der Neckar über seine Ufer und überschwemmte weithin, soweit das Auge blickt, das ganze Neckarthal. Der dem Flusse entlang gelegene Stadttheil ist gänzlich unter Wasser gesetzt. Die Hauptstraße bildet eine halbe Viertelstunde lang einen breiten Wasserkanal, auf welchem die Verbindung zwischen den einzelnen Häusern nur durch Flöße und Rähne vermittelt wird. Der in dieser Straße gelegene bekannte Gasthof zum Kaiser, in dessen unteren Wirtschaftskellern und Küche sich die trübten Gewässer umhertreiben, ist zu Lande nur noch mittelst einer Hintertür von der Bergseite zu erreichen. Mit dem über dem Neckar gelegenen Bahnhof ist jede Verbindung unterbrochen, die Post konnte nicht in die Stadt befördert werden und die von Freudenstadt und Nagold kommenden Passagiere mußten hier, da zur Zeit noch keine Uebersahrt über den reißenden Strom möglich war, ihre Reise unfreiwillig unterbrechen. Seit dem Jahre 1849 hat hier keine Ueberschwemmung diese Höhe erreicht, leider ist die Verwüstung in der Stadt und an den herrlichen Wiesen des Neckarthals sehr groß und vermehrt die eben durch den Hagelschlag erlittenen Verluste auf das Empfindlichste.

Navensburg, 26. Mai. Heute früh $1\frac{1}{4}$ Uhr ertönten die Signale unserer Feuerwehre um das Steiger-Corps nicht gegen Feuersgefahr, sondern das erste Mal seit seinem Bestehen gegen Wassergefahr zu Hülfe zu rufen. In Folge des seit gestern früh andauernden Regens war die Schuffen über ihre Ufer getreten und hatte beinahe das ganze Thal überschwemmt und beträchtlichen Schaden in hiesiger Markung, in Weissenau, Oberzell, Medenbüren und bis zu ihrem Eintritt in den See angerichtet. Die in der Nähe der Schuffen liegenden Gebäude, insbesondere das Eicher'sche Städtchen, die Wirthschaft zur Mühlbruck, das Zimmermann Nachbauersche Haus waren sehr bedroht und ihre Bewohner mußten mitten in der Nacht die Flucht ergreifen. Seit 6 Uhr regnet es nicht mehr und ist Hoffnung auf bessere Witterung begründet. Der Schaden, den man näher erst feststellen kann, ist immerhin sehr groß. Die Bahnlinie ist zwischen Oberzell und Weissenau zerstört. Die Fahrt nach Friedrichshafen unmöglich, doch wird bis heute Abend nothdürftig die Linie befahren werden können. (Nack.-Z.)

Von **der Tauber, 27. Mai.** In Folge des am letzten Samstag über unsere Gegend sich entladenden Gewitters und des darauf folgenden, den ganzen Tag über andauernden Regens ist die Tauber zu einem Strome angeschwollen und hat das Tauberthal bei Eßlingen, Balbach, Lauda, Dießelhäufen, Jimpfingen und Werbach theilweise unter Wasser gesetzt. Das Heugras ist auf den überschwemmten Wiesen zum größten Theile verdorben, ist verschlammmt und der Nachttheil für die betreffenden Gemeinden sehr groß. Die Gemarlung Tauberbischofsheim alleinig wurde verschont in Folge der hier vorgenommenen Tauber-Correction. (Z.)

Mannheim, 26. Mai. Das in der Nacht von Frei-

tag auf Samstag über unsere Gegend gezogene Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen gehörte zu den fürchterlichsten Naturerscheinungen, die wir je gehört. Binnen wenigen Minuten war die Stadt fast zu sagen unter Wasser. In der Unterstadt, woselbst manche Familien im Erdgeschos (Keller) wohnen, konnten mit knapper Noth deren Betten gerettet werden, denn in vielen Kellern stand das Wasser 3-4 Fuß tief. Daß Neckar und Rhein einen außergewöhnlichen Höhenstand haben, läßt sich denken.

Rehl, 26. Mai. Rhein, Kinzig und Schutter haben heute ihr Bett übertreten. Die Ueberschwemmungen haben auch während auf den Eisenbahnverlehr in Elfaß gewirkt. Die Strecke Schleißstadt-Colmar mußte ihren Verkehr einstellen, ebenso die Strecke Schleißstadt-Markirch. Die erstgenannte Strecke wurde heute wieder befahren, dagegen wird die Strecke Schleißstadt-Markirch noch einige Zeit unterbrochen bleiben, da die Gebirgswasser an dieser Bahn arge Verwüstungen angerichtet haben.

Aus allen Theilen **Badens** kommen Berichte von in Folge der Regengüsse der letztvergangenen Woche und der Ueberschwemmungen angerichteten Beschädigungen. Namentlich wurde der Betrieb der Eisenbahn an mehreren Stellen unterbrochen. In den Grenzantonen der Schweiz macht der Rhein viel Sorgen. In Basel wurden die Rothbrücke und das Gerüst für den Rheinrückbau oberhalb der Stadt, welcher künftighin die Centralbahn mit der badischen Eisenbahn verbinden wird, von den Fluthen mit fortgerissen, und dadurch wird der Bau, abgesehen von dem nicht unbeträchtlichen pecuniären Schaden, wesentlich verzögert werden. Auch aus dem Bernerland sind bereits beunruhigende Gerüchte eingetroffen.

Berlin, 28. Mai. Sitzung des Reichstags. Die Schlussabstimmung über das ganze Brausteuergesetz ergab die Annahme des Gesetzes mit sehr großer Majorität. Madam wurden in erster und zweiter Lesung die Postverträge mit Portugal und Oesterreich-Ungarn angenommen. Das Haus genehmigte im Fortgange der Verathung die einmaligen und die fortdauernden Ausgaben sowie die Einnahmen der Marineverwaltung pro 1873, ferner die fortdauernden Ausgaben des Nachtrags Etats pro 1872 nach den Kommissionsanträgen, wobei v. Stosch auf bezügliche Anfrage erklärte, daß die zu Anfang des Jahres erfolgte Indienststellung wegen der Schlägerei in Rio de Janeiro nicht erfolgt sei, sondern andere ihm nicht genau bekannte politische Gründe gehabt habe und später wegen ungenügender Rüstung beanstandet worden sei. Die von der Kommission vorgeschlagene Resolution wegen Abänderung des Flottengründungsplanes wurde angenommen, jene wegen Einföhrung des Baues von fünf Panzerschiffen abgelehnt. Der Reichstag erledigte schließlich die zweite Verathung des Einnahme-Etats von Zöllen und Verbrauchssteuern.

Darmstadt, 25. Mai. In den nächsten Tagen wird innerhalb der hessischen (25.) Division an einzelne Abtheilungen das Mausergewehr zur Vertheilung, bezw. Einföhrung gelangen.

München, 27. Mai. Im Laufe des gestrigen Vormittags ist, wohl in Folge der im Gebirge gefallenen Gewitterregen, die Isar so bedeutend angeschwollen, daß die Bogenhauserbrücke vorrücksichtshalber für Fußgänger und Wagenverlehr gesperrt wurde.

Nach einer der „A. Z.“ zugehenden Mittheilung wird Napoleon im Monat Juli, falls die bayerische Regierung nichts dagegen einzumenden hat, das Soolbad Kränkenzell bei Tölz in Oberbayern besuchen.

Dresden, 27. Mai. Der Wasserstand der Elbe ist in Folge der Wolkenbrüche in Böhmen seit gestern Abend mehr als 6 Ellen gestiegen, steht jetzt 5 $\frac{1}{2}$ Ellen über Null und ist noch im Wachsen. Die Ueberschwemmung hat in den Elbniederungen große Verheerungen angerichtet. Die Dampfschiffahrt ist eingestellt, da sämmtliche Landungsbrücken weggenommen sind.

Aus **Schirneck** schreibt man der „Gläubigen Corr.“ vom 20. Mai: Die deutsch-französischen Commissäre zur Feststellung der Landesgrenze waren dieser Tage an der Grenze des Kantons Schirneck-Saalès beschäftigt und hofft man, daß

noch diesen Sommer die definitive Grenzregulirung vorgenommen werden wird.

Wien, 28. Mai. Die Erzherzogin Sophie, Mutter des Kaisers, ist nach langer Agonie heute früh drei Uhr verchieden. (Die Verewigte ist am 27. Januar 1805 geboren, und des k. Königs Maximilian I. von Bayern Tochter, eine Schwester des k. Königs Ludwig I. von Bayern.)

Wien, 28. Mai. Die Journale veröffentlichen einen Aufruf zu einer Geldsammlung für Böhmen. Die böhmischen Abgeordneten des Reichsrathes werden an die Regierung das Ersuchen stellen, Staatsgelder zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen flüssig zu machen.

Die Wiener Blätter sind angefüllt mit traurigen Nachrichten über fürchterliche Ueberschwemmungen in Böhmen. Aus Prag 28. Mai schreibt man dem „Schw. M.“: Der Landstrich längs der böhmischen Westbahn von Nadotin bis Kofitzan ist am härtesten betroffen. Es wird telegraphirt, die Eisenbahnverbindung sei unterbrochen, Gebäude von den Fluthen zertrümmert oder erheblich beschädigt, die halbe Stadt Katschitz stand unter Wasser. In den Bezirken Hoderlam und Jechitz in der Nacht vom 25.-26. fürchterliche Ueberschwemmung durch Wolkenbruch; zahlreiche Tode, 100 Häuser zerstört, Grund und Boden verflücht. In mehreren Gemeinden nächst Saaz ebenfalls große Verheerungen, 120 Personen todt, Karlsbad von Ueberschwemmung heimgesucht, Tepl ausgetreten; in Teischen Wasserstand 153 Zoll über Normale. Oberhalb Jlah Wolkenbruch.

Lemberg, 28. Mai. Im Jolkiewer-Großdecker Bezirk brachen agrarische Unruhen aus.

Rom, 22. Mai. Kardinal Antonelli hat allen Mitgliedern des diplomatischen Korps erklärt und alle Nuntien und Internuntien beauftragt, der Regierungen, bei welchen sie sich befinden, zu erklären, daß der Papst ein für allemal keinen Geanderten empfangen kann, und zugleich bei Sr. Heil. und bei Viktor Emanuel beglaubigt sei, da es sonst bei Vielen die irrige Ansicht verstärken und legitimiren könnte, der heil. Stuhl könne der weltlichen Macht entbehren. Vielmehr betrachte der heil. Vater sich stets als legitimer, weltlicher und politischer Souverän des Patrimoniums S. Petri, Ambriens, der Mark und der Romagna, und wolle als solcher von allen Höfen betrachtet sein, widrigenfalls er deren Vertretung bei Sr. heil. Person als überflüssig erachte.

Sondun, 28. Mai. Reuters Bureau meldet aus New-York 28. Mai: Vier Dampfer und vierzig Segelschiffe, anderer Rüste von Labrador zum Robben- und Fischfang befindlich, sind mit vollständiger Besatzung, durchschnittlich 90 Mann per Schiff, untergegangen.

Verfailles, 28. Mai. (Nationalversammlung.) Fortsetzung der Debatte über das Reformirungsgesetz. Denker fährt aus, daß man die Armee durch entsprechende Einrichtungen in der Volksschule und durch die militärische Ausbildung der Jugend vom 13. Lebensjahre an auf eine höhere sittliche Stufe bringen müsse. Chaugarnier verteidigt die von Denfert angegriffene Theorie des passiven Gehorsams. Der Herzog d'Alma rath gänzliche Einverleibung aller Altersklassen in die Armee und wünscht fünfjährige Dienstzeit. Er preist die dreifarbig Fahne, welche ehemals das Sinnbild des Sieges gewesen sei und jetzt das Symbol der Einheit bleiben. Der Herzog empfiehlt schließlich die Annahme des Commissionärentwurfs. (Beifall.)

Paris, 28. Mai. In Abgeordnetensitzung wurde heute als sicher bezeichnet, daß Deutschland geneigt sei, Frankreich das Zugeständniß zu machen, je nach den erfolgenden früheren Theilzahlungen der Kriegsschuldigung auch entsprechende frühere Rüäumungen des besetzten Gebietes, welche speziell festzustellen wären, eintreten zu lassen. Belfort und Toul würden jedenfalls bis zur Zahlung des letzten Restes der Kriegsschuld besetzt bleiben.

Fruchtpreise von Waiblinger Fruchtmarkt

am 25. Mai 1872.
 Dinkel per Centner 5 fl. 16 kr. 5 fl. 16 kr. 5 fl. 16 kr.
 Haber per Centner 3 fl. 51 kr. 3 fl. 48 kr. 3 fl. 48 kr.